



Die Psychologie des Caligari

Eine kurze Beleuchtung der Perspektiven

Ein Referat von
Timo Klaustermeyer

Universität Paderborn
Mai 2000

Motivation / kritische Betrachtung der Analyse

Frage: Hat es überhaupt Sinn, einen Film mit dem psychologischen Grundmuster einer Nation in Verbindung zu bringen?

These: Ja, denn die Filme einer Nation können ihre Mentalität reflektieren!

- 1) Filme sind ein Kollektivprodukt und nicht das Werk eines einzelnen.
- 2) Filme richten sich an eine anonyme Menge.
- 3) Folgerung:
Es ist anzunehmen, dass populäre Filme die herrschenden Massenbedürfnisse befriedigen; sie reflektieren die Kollektivmentalität mehr oder weniger unterhalb des Bewussten.

Die Ausgangssituation – Deutschland nach Ende des 1. Weltkrieges

- Die deutsche „Revolution“ fand nie statt
- Belastung der jungen Republik durch:
 - die politischen Konsequenzen des verlorenen Krieges
 - die Machenschaften führender Industrieller und Bankiers
 - Unfähigkeit der neuen Regierung, die alten Strukturen zu zerschlagen und etwas aus der neugewonnenen „Freiheit“ zu machen

Fazit

„geistige Verlorenheit“, Minderwertigkeitskomplexe,
zunehmende Introversion, Unfähigkeit zur Handlung

Die Folgen – Caligari entsteht in den Köpfen der Menschen

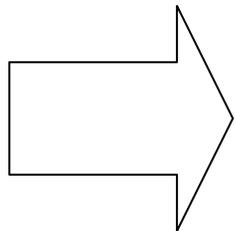
Hans Janowitz und Carl Meyer erfinden den Charakter Dr. Caligari und schreiben ihre Ideen im Manuskript für den Film nieder.

Ihre Absicht:

Brandmarkung der Allmacht der Staatsautorität

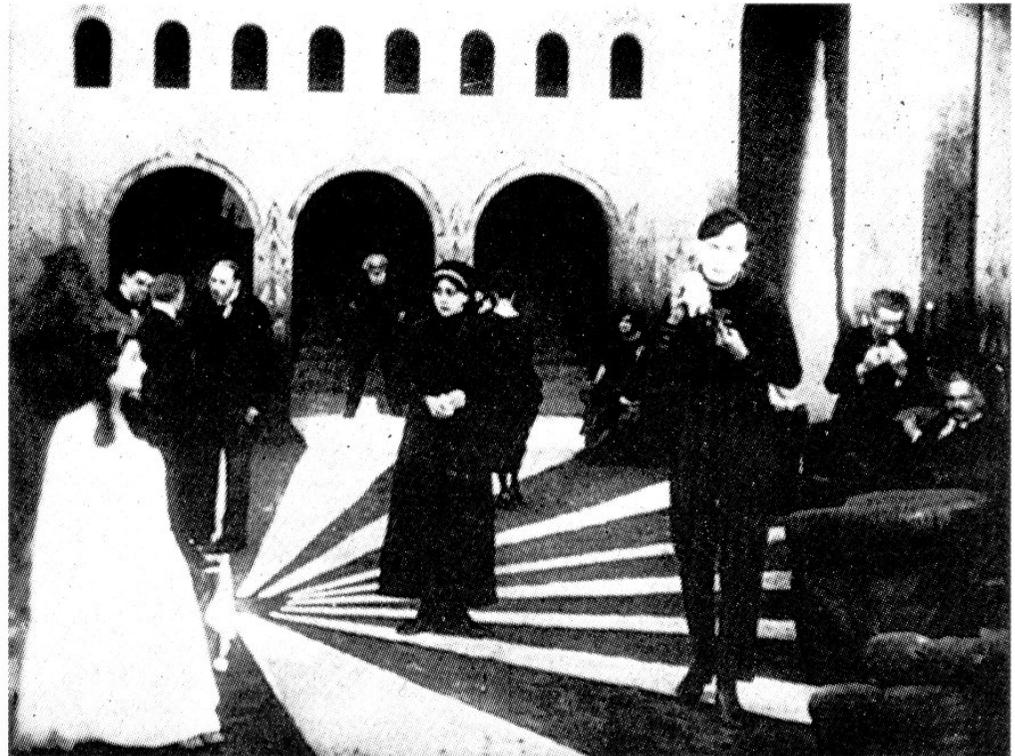
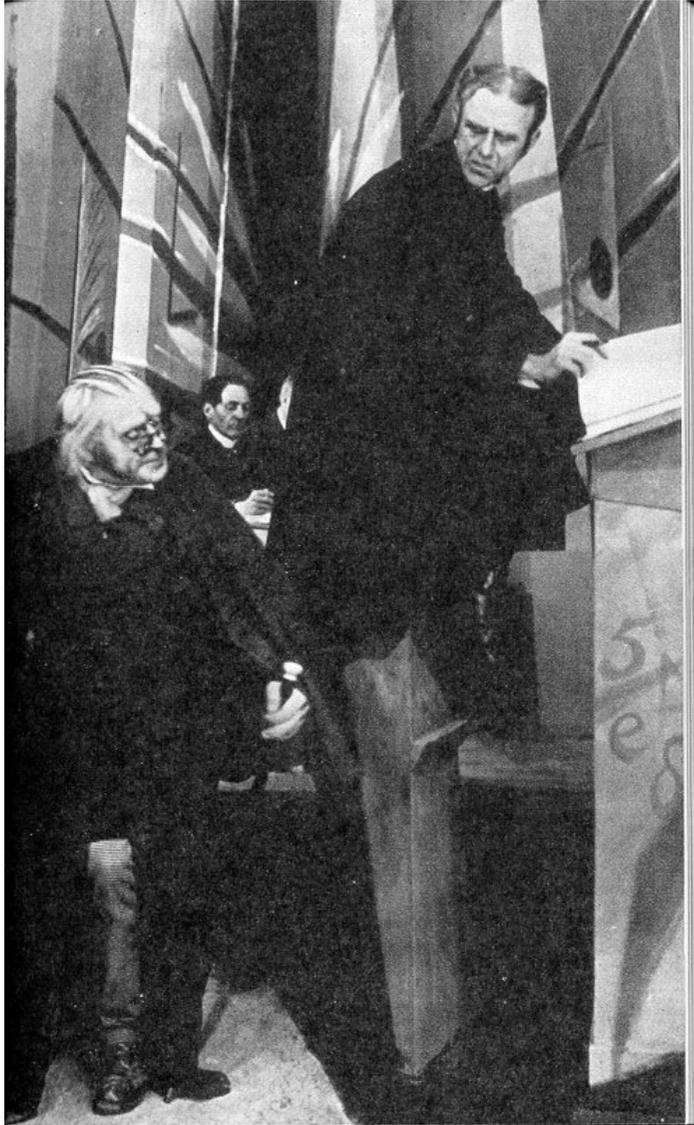
Ihre Mittel:

- Caligari als die Versinnbildlichung unbegrenzter Autoritätssucht
- Cesare als „Mann aus dem Volk“, welcher gedrillt wird, zu töten und selbst getötet zu werden



Anspielung auf das (immer noch?) herrschende Regime,
die allgemeine Wehrpflicht und den Krieg

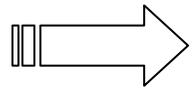
Hierarchische Strukturen im Film



Das Eingreifen des Regisseurs

Robert Wiene verändert trotz des heftigen Protestes der Autoren die Originalhandlung in wesentlicher Form.

Während die Autoren Caligari's Greuelthaten beleuchten, verherrlicht die neue Fassung seine Autorität. Seinem Widersacher hingegen wird der Wahnsinn unterstellt.



Mögliche Deutungen:

- Darstellung der introvertierten deutschen Seele durch „Einkapselung“ der Originalhandlung
- Caligari's Autorität triumphiert zwar, wird aber mit der Halluzination verkoppelt, diese zu vernichten.

Doppelseitigkeit des deutschen Lebens

Die Rolle des Expressionismus

Ausgangssituation:

Material- und Geldknappheit sowie der seelische Zustand der meisten Menschen schafft eine günstige Atmosphäre für Stilexperimente.

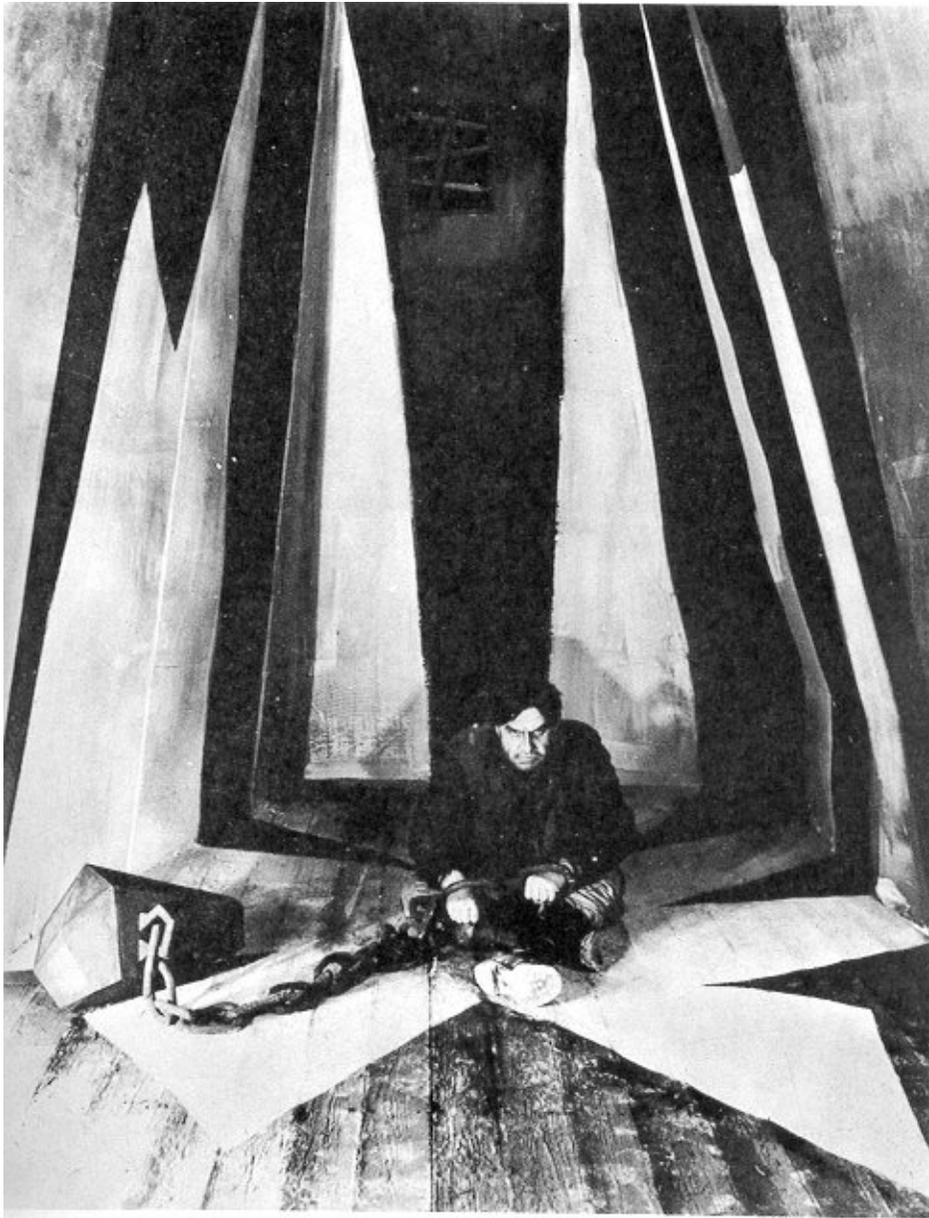
Ein relativ billiger Film muss hergestellt werden

Expressionismus eignet sich, um die Phänomene der Seele auf der Leinwand darzustellen

Ist der Expressionismus nur die angemessene Übersetzung einer Irrenphantasie in die Bilder eines Films?

Er ist mehr als das: Er ist die vollkommene Verwandlung materieller Dinge in emotionale Ornamente! Der Hintergrund drängt sich förmlich in den Vordergrund; Raumverhältnisse als Struktur der dt. Seele.

Expressionistische Architektur



Die Schauspieler

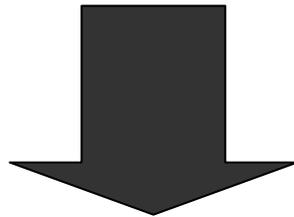
Nur Werner Krauss als der diabolische „Dr. Caligari“ und Conrad Veidt in der Rolle des Somnambulen „Cesare“ gelingt es, in ihrer Gestik und Mimik sich den expressionistischen Strukturen des Films anzupassen.



Von Caligari zu Hitler?

Ein Ausblick

In *Caligari* wird die Seele zwischen den 2 Polen „Tyrannei“ und „Chaos“ hin- und herbewegt. Am Ende steht eine Rückkehr zur Normalität, welche jedoch durch den Alltag im Irrenhaus dargestellt wird und somit die Vereitelung aller Hoffnung versinnbildlichen könnte.



Das alles könnte eine spezifische Vorahnung auf kommende Ereignisse sein!

- Chaos als Konsequenz der fehlgeschlagenen Revolution
- Aufkommen Hitlers als „Massenhypnotiseur“ und Ausbeuter der Massen
- nur vermeindliche Rückkehr zur Normalität